

Frauenflüsterer

Lustspiel in einem Akt von Claudia Gysel

Hochdeutsche Fassung

Personen (ca. Einsätze)	3-4 H / 2-3 D	ca. 55 Min.
Anna Rubly (87)	Ehefrau	
Peter Rubly (81)	Ehemann	
Martin Vogelsanger (97)	Freund von Peter	
Gabi Meierhans (45)	Freundin von Anna	
Stefano di Conto (18)	Liebhaber von Anna	
Emily Märki* (51)	Journalistin	

* kann auch von einem Mann gespielt werden, Emil Märki. Der Text muss teilweise etwas angepasst werden.

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Gartensitzplatz oder Terrasse

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Hinterer Teil eines 3-teiligen Bungalows, so wie man ihn vom Garten aus sieht. Der linke sowie der rechte Teil sind leicht abgeschrägt. Vorne Richtung Publikum also die Terrasse oder ein Sitzplatz mit Rasen, je nach Möglichkeit. Ein Gartentisch mit Stühlen, die Armlehnen haben. Eventuell ein Liegestuhl, ein paar Blumentöpfe in verschiedenen Grössen und Blumenfarben. Hinten rechts um die Ecke geht es auf die Vorderseite des Hauses. Drei Türen. Die rechte Türe des Bungalows ist der Abgang/Eingang zum vorderen Teil des Hauses, also Diele, WC, etc. Links geht es in die Küche, in der Mitte ins Wohnzimmer. Fliegen- oder Perlvorhänge genügen durchaus. Die Türen führen jeweils ins Innere des Hauses mit Flur, deshalb spielt es keine Rolle, wo die Personen eingehen und anschliessend wieder herauskommen. Rest nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Anna und Peter Rubly sind seit 20 Jahren verheiratet. Die grosse Leidenschaft ist verflogen, aber man verträgt sich ordentlich und hat sich ganz gut arrangiert. Denn beide haben nebenher eine Liebschaft, heimlich natürlich. Trotzdem haben sie sich bereit erklärt, einer Journalistin ein Interview zum Thema „Das Glück nach 20 Jahren“ zu gewähren. Dies auch, weil man das versprochene Geld gut gebrauchen kann und man sich ja grundsätzlich gut versteht. Das Ganze gerät allerdings etwas aus den Fugen, als Peters langjähriger Freund – sein Alibi für die Schäferstündchen – mehrere Wochen das Gästezimmer belegt, ihre beste Freundin – Annas Alibi – ebenfalls um Asyl bittet und der Liebhaber von Anna sich von seiner Frau trennen will, um für immer bei Anna sein zu können.

Nicht die besten Voraussetzungen für so ein Interview!

1. Akt

1. Szene:

Anna, Peter

(beide tragen eine leichte Jacke oder Pullover über Schulter oder Mütze/Schal etc., die sie nach dem ersten und zweiten Blackout ablegen/ändern können. Sie sitzen am Frühstückstisch und essen. Gleichzeitig durchforstet sie ihr iPhone, er liest die Zeitung. Wenn sie reden, gucken sie sich praktisch nie an oder immer im falschen Moment, jedenfalls nie in die Augen)

Anna: Gabi würde mich gerne ein paar Tage besuchen.

Peter: *(brummelnd bestätigend, hört aber ganz offensichtlich nicht zu)* Hmhm...

Anna: Könnte sein, dass sie ein bisschen länger bleibt. Sie fühlt sich einsam.

Peter: Hmhm...

Anna: Jetzt wird doch die Milch schon wieder teurer – unverschämt diese hohen Lebensmittelpreise.

Peter: Hmhm...

Anna: Christine und Markus lassen sich scheiden, schreibt Luise gerade.

Peter: Hmhm...

Anna: Wundert mich jetzt überhaupt nicht. Die hatten sich ja echt nichts mehr zu sagen.

Peter: Hmhm...

Anna: Magst du noch einen Kaffee?

Peter: Ja, gerne.

Anna: Steht in der Küche.

Peter: Danke. *(liest weiter in der Zeitung)*

Anna: *(schaut auf, leicht genervt)* Unser Hund ist unters Auto geraten, ich habe die Kreditkarte mit 3000 Euro überzogen und seit zwei Monaten habe ich einen Liebhaber!

Peter: *(sehr, sehr abwesend)* Schön für dich.

Anna: *(beugt sich zu ihm rüber, zieht Zeitung runter, laut)* Und denk daran, diese Woche kommt noch diese Journalistin von der „Glücksparade“ für das Interview.

Peter: Oh Mann, das auch noch! Wie bist du nur auf diese Schnapsidee gekommen, so ein Interview zu vereinbaren? *(spöttisch dozierend)* „Das Geheimnis, nach 20 Jahren immer noch glücklich zu sein“.

Anna: Hey, die bieten uns 1000 Euro für dieses Interview! Wir können das Geld gut gebrauchen, dieses Haus hat viel gekostet. Du bist ein armer Maskenbildner und ich eine gefrustete Halbtagsjob-Frau, man kann nicht immer nein sagen.

Peter: Ist auch wieder wahr.

Anna: Eben. Und wir zwei kennen ja das Rezept für eine lange glückliche Ehe. *(grinsend ab in Küche)*

Peter: *(ruft hinterher)* Bringst du mir bitte noch den Kaffee?

2. Szene:

Peter, Martin

(von hinten kommt Martin, mit zwei Koffern, seine Körperhaltung ist depressiv und alles zieht ihn auf den Boden)

Martin: Tag Peter.

Peter: *(erstaunt)* Tag Martin. *(steht auf, typische Männerbegrüßung, Fäuste aneinander klopfen, kurze markante Umarmung, Schlag auf die Brust oder ähnliches)*

Martin: Hallo, alter Kumpel, wie gehts, lange nicht mehr gesehen?

Peter: Mir geht es prächtig – und dir?

Martin: *(depressiv)* Mir gehts auch prächtig.

Peter: Komm, setz dich, magst du einen Kaffee?

Martin: Gern.

Peter: *(zögerlich)* Äää... jaaa... ich glaube, Anna holt gerade einen – wie geht es dir?

Martin: Gut. Und dir?

Peter: Auch gut. – Gut, dass es dir gut geht.

Martin: Also... wenn ich ganz ehrlich sein will... es geht im Moment nicht so wirklich gut.

Peter: Oh nein...!! Job weg?

Martin: Nein, meine Frau.

Peter: Oh je... und jetzt? Jetzt hockst du alleine in deiner Wohnung und die Decke fällt dir auf den Kopf?

Martin: Vielleicht habe ich mich ein bisschen falsch ausgedrückt. Sie hat mich rausgeschmissen. Mich und meine Koffer. Bloss den Hund hat sie behalten. Dabei hänge ich so an diesem Hund!

Peter: Upss... und wann ist das passiert?

Martin: Vor acht Wochen. *(er bedient sich ungeniert vom Frühstückstisch)*

Peter: Und das sagst du mir jetzt erst?!

Martin: Es ging mir nicht so gut. Musste das Ganze zuerst verdauen. Dann musste ich den Grund suchen. Und dann zu mir selber finden.

Peter: Und was hast du gefunden?

Martin: Die Wohnung von meinem Bruder.

Peter: Der wohnt in Ueberlingen am Bodensee, oder? Ist doch schön dort!

Martin: Er hat mich wieder rausgeschmissen. Ich gehe ihm auf den Wecker, hat er gemeint. Ich versteh es wirklich nicht.

Peter: Das glaube ich dir sofort. *(sarkastisch)* Schmeckts?!

Martin: *(schmatzend)* Sehr gut, danke... und ich Idiot habe seinerzeit noch einen Ehevertrag unterschrieben. Das habe ich nun davon. *(tiefer Seufzer)* Ich bin seit einiger Zeit in einer Männer-Selbsterfahrungsgruppe.

Peter: Okay... also, ist das gut? Ich meine, das ist sicher gut, oder? Da findest du doch sicher ein paar nette Mit-Leidensgenossen... oder so...

Martin: Ja, das schon... aber das ersetzt mir doch noch lange keine Frau. Alles nur so Trübsal blasende Männer. Und nach dem Treffen wollen sie immer noch Skat spielen. Ich hasse nichts mehr als Skat spielen.

Peter: Das ist dümmer.

Martin: Ich gehe jetzt noch in einen Gestaltungskurs und lerne orientalisch kochen. In der Männergruppe haben sie uns empfohlen, dass wir unter die Leute gehen sollen.

Peter: *(Blick auf Koffer)* Möchtest du verreisen? Das ist eine gute Idee! Ein bisschen Luftveränderung ist sicher positiv.

Martin: Eigentlich wollte ich dich fragen, ob ich nicht ein paar Tage bei dir unterkommen kann.

Peter: Klar, bleib solange du willst. Meinem besten Freund kann ich das sicher nicht abschlagen. Du bist ja schliesslich auch immer mein Alibi am Freitagabend. Ich suche mal Anna, und sag ihr Bescheid. *(geht ab in Küche)*

Martin: *(für sich)* Bester Freund, was? Und du merkst nicht mal, dass ich mich acht Wochen nicht mehr gemeldet habe. *(stopft alles in sich rein)* Etwas Lachs wäre nicht schlecht....

Peter: *(kommt wieder zurück aus Wohnzimmer)* Übrigens, vielleicht solltest du Anna nicht sagen, warum du hier bist. Du weisst, Anna hasst nichts mehr als Männer, die sich nicht durchsetzen können.

Martin: Und vor allem hasst Anna nichts mehr als mich.

Peter: Ja okay... sie ist manchmal etwas schwierig... es ist halt nicht immer so, dass der beste Freund des Mannes auch der beste Freund der Frau ist. Also, reiss dich zusammen.

Martin: Ja, ja... *(Peter ab, Martin sackt sofort wieder auf dem Stuhl zusammen, total depressiv)* Ist das himmeltraurig, keiner will mich haben. Ich muss das Thema mal in meiner Männer-Selbsthilfegruppe ansprechen. Was macht man eigentlich mit dieser grundsätzlichen Ablehnung aller Menschen mir als Person gegenüber?? *(tiefer Seufzer, stopft noch mehr Wurst in den Mund)*

3. Szene:

Anna, Martin

(Anna kommt aus der Küche, Martin springt sofort auf und steht gerade hin wie ein Soldat, kaut hastig)

Anna: Da ist der Kaffee... hoppla, Martin! Sieht man dich auch wieder mal? *(sie mag ihn wirklich NICHT)* Wie gehts?

Martin: Super, Anna, einfach super!

Anna: Das freut mich. Und wie geht es Monika? *(sie räumt das Geschirr auf ein Tablett, der Tisch ist nachher leer)*

Martin: Der gehts noch superer! Einfach super! Ich bin übrigens noch nicht fertig mit Essen.

Anna: *(sie überhört das)* Hast du sie nicht mitgebracht?

Martin: *(stottert herum)* Sie ist gerade momentan nicht ganz abkömmlich... also irgendwie verhindert... Kaffeekränzchen... Pedicure... plastische Chirurgie... wie auch immer...

Anna: *(ironisch)* Frauen brauchen halt auch ihre kleinen Geheimnisse. *(sieht die Koffer)* Willst du verreisen?

Martin: Nicht direkt. Peter hat mir erlaubt, dass ich ein paar Tag bei euch wohnen kann.

Anna: *(passt ihr gar nicht)* Wieso?

Martin: Ich muss unbedingt mein Buch fertig schreiben und daheim habe ich einfach keine Ruhe. Monika mit ihren vielen Freundinnen, ihren Energetik-Schmuck-Abenden und Tupperware-Partys... es ist kaum zum Aushalten.

Anna: Aha... *(misstrauisch)* Ein paar Tage sagst du?

Martin: Nicht länger! Ich hab ja Deadline *(Abgabefrist)* beim Verlag für mein Buch... am 5. Juni.

Anna: Heute ist der 1. Juni... 4 Tage also... gut... dann ist es ja absehbar.

Martin: Ich danke Peter und dir ganz herzlich für eure Gastfreundschaft! *(er nimmt ihre Hand und schüttelt sie kräftig)* Du bist die erste, die mein Buch lesen darf.

Anna: Wie heisst es?

Martin: Die vollendete Ehe – ein Thriller!

Anna: *(philosophisch)* Ja... manche Ehe könnte einem tatsächlich das Fürchten lehren. *(sie drückt ihm das Tablett in die Hand, er geht ins Haus,*

sie schaut ihm kopfschüttelnd nach) Der hat mir noch gefehlt in der Wurmbüchse!

Blackout

4. Szene:

Anna, Peter, Martin

(gleiche Szene wie am Anfang, Anna und Peter sitzen am Tisch, er liest Zeitung, sie bearbeitet ihr iPhone)

Anna: Weisst du noch, was am 1. Juni passiert ist?

Peter: Hmhm...

Anna: Am 1. Juni kam dein Freund Martin zu uns auf Besuch.

Peter: Hmhm...

Anna: Er hat gesagt, er bleibe nur ein paar Tage, er habe Deadline für sein Buch am 5. Juni.

Peter: Hmhm...

Anna: Das war vor zwei Wochen.

Peter: Hmhm...

Anna: *(schlägt mit der flachen Hand auf den Tisch, dass er wackelt. Er zuckt erschrocken zusammen)* Mir wäre es wirklich mehr als recht, wenn er endlich wieder gehen würde!

Martin: *(von Küche mit einem Tablett feiner Frühstückssachen, extrem gut gelaunt)* Guten Morgen, meine Lieben, was für ein herrlicher fantastischer Morgen heute Morgen. Ideal, um auf der Terrasse zu frühstücken. Ich habe alles vorbereitet: Kaffee, Ei, Brötchen, Honig, Marmelade, *(betont zu Anna)* Lachs...! *(die beiden brummeln, verstecken sich hinter Zeitung/iPhone. Martin drapiert alles hin, er tut, als würde er es nicht bemerken, zieht Peter die Zeitung herunter)* Peter, wenn ich dir mal einen guten Rat geben darf. Es tut einer Ehe wirklich nicht gut, wenn der Ehepartner sich immer hinter der Zeitung versteckt.

Peter: *(giftig)* Du musst es ja wissen.

Martin: *(dozierend)* Gerade am Morgen muss die Beziehung erwachen und was nun gesagt wird, das spriesst und blüht und gedeiht bis in den späten Abend.

Anna: Das einzige, was hier spriesst, ist dein Bart. Könntest dich wieder mal rasieren.

Martin: *(überhört es geflissentlich)* Bring deiner Liebsten den Kaffee auf die Terrasse, frische Brötchen, ein weiches 3-Minuten Ei...

Peter: Für das habe ich ja dich.

Martin: Aber ich bin nicht für immer hier.

Anna: Das hast du vor zwei Wochen schon versprochen!

Martin: *(überhört auch das)* Dann hörst du deiner lieben Ehefrau zu, was sie so für Sorgen hat...

Anna: Er hat einen Hausfreund, der mein Gästezimmer blockiert!

Martin: ...und anschliessend gehst du mit ihr in die Stadt zum Shoppen.

Peter: Sonst noch Wünsche? Ich habe doch keine Zeit für solchen Firlefanz.

Martin: Dann musst du dir diese Zeit einfach nehmen, das ist der Grundstein für eine glückliche Beziehung.

Peter: Das sagt der Richtige.

Martin: Ich hol noch den Orangensaft. *(fröhlich ab)*

Blackout

5. Szene:

Anna, Martin, Peter

(gleiche Szene, Anna und Peter sitzen am Frühstückstisch, er liest Zeitung, sie bearbeitet ihr iPhone)

Anna: Weissst du noch, was am 1. Juni passiert ist?

Peter: Hmhm...

Anna: Da kam dein Freund Martin zu uns auf Besuch.

Peter: Hmhm...

Anna: *(schlägt mit der flachen Hand auf den Tisch, dass die Tassen scheppern, er zuckt erschrocken zusammen)* Martin sagte, er bleibe nur ein paar wenige Tage... das war vor vier Wochen. VIER Wochen!

Peter: Vier Wochen, wirklich? Ist mir gar nicht aufgefallen.

Anna: Ganz ehrlich, Peter, ich halte diesen Typen nicht mehr aus. Wenn der mir noch einmal Ehe-Ratschläge gibt, dann hau ich ihm seine Spezial-Rühreipfanne über den Kopf!

Peter: Mir wär's ja auch recht, wenn er wieder gehen würde, aber das ist... kompliziert.

Anna: Was ist hier kompliziert? Ihr seid „best friends“! Ihr hockt doch jeden Freitagabend zusammen bis in die Puppen. Kein Wunder, wird der nie fertig mit seinem Buch!

Peter: Genau deshalb ist es kompliziert. Er ist mein bester Freund, wir hängen zusammen ab und genau deshalb kann ich ihn nicht einfach ohne Grund raus schmeissen.

Anna: Sag ihm doch einfach, wir brauchen das Zimmer.

Peter: Für wen?

Anna: Äää... zum Beispiel für meine Freundin... die Gabi.

Peter: Die wollte vor vier Wochen schon kommen und ist immer noch nicht hier.

Anna: Ich weiss, sie hatte noch einen Temporär-Job angenommen in ... *(irgendein Ort)* Aber jetzt kommt sie! Heute noch! *(für sich)* Hoffentlich...

Martin: *(kommt fröhlich aus der Küche, anders gekleidet)* Und hier noch das Müsli. Alles bereit für ein gemütliches Frühstück? Wunderbar! *(setzt sich)* Liebe Anna, wie geht es dir denn so? Hast du gut geschlafen? Was machst du heute den ganzen Tag? *(während des folgenden Gesprächs streicht er liebevoll Brötchen für beide, belegt sie mit Wurst, köpft das Ei, schält Banane für das Müsli etc.)*

Anna: *(sarkastisch)* Ich gehe heute ins Geschäft, erledige meine vielfältige Arbeit und anschliessend gehe ich einkaufen. Kurz, bevor ich zusammenbreche, koche ich noch das Abendessen und anschliessend darf ich das Geschirr noch abwaschen.

Martin: Oh, du Arme! Hast es wieder streng, nicht wahr. *(zu Peter)* Siehst du, so kommuniziert man in einer Ehe – Anteil nehmen am Partner! *(Peter zieht ihm eine wütende Grimasse)*

Anna: Zuvor bring ich aber noch den Wagen in die Garage, weil mein Mann keine Zeit dafür hat.

Martin: Aber das kann ich doch machen, Schatz!

Beide: *(erfreut)* Du?!

Martin: Nein Peter, DU! Ich rede doch jetzt, wie wenn ich du wäre! Ganz ehrlich, haben denn meine Bemühungen die letzten vier Wochen gar nichts gefruchtet? Du musst dich mehr um deine Frau kümmern.

Anna: Mir wär's vor allem wichtig, dass DU mich mal in Ruhe lässt mit deinen blöden Therapieversuchen!

Martin: Wenn du nicht so beratungsresistenz wärst, würde es vielleicht auch was nützen. Also Peter, bringst du jetzt das Auto von Anna?

Peter: Auf keinen Fall! Ich habe heute Nachmittag noch ein wichtiges Meeting mit dem Regisseur und den Schauspielern am Theater. Ich habe wirklich keine Zeit für sowas.

6. Szene:

Martin, Peter, Anna, Gabi

Gabi: *(von hinten)* Halali, hallala, der Frühling ist da!

Anna: Meine Rettung! *(springt auf und sie umarmen sich)* Gabi! Schön, dass du hier bist. Im letzten Augenblick. Gottseidank. Endlich mal ein normaler Mensch zum Reden.

Gabi: Dasselbe wollte ich auch gerade sagen. Kannst du mir rasch mit dem Gepäck helfen?

Anna: Klar! *(beide hinter Haus wieder ab, Anna kommt kurz zurück)* Und ich will kein Ei!

Martin: Warum ist die auch immer so renitent mit mir? --- Wer war das?

Peter: Das war Gabi... die beste Freundin von Anna.

Martin: Wieso kenn ich die nicht? Wow, ist das eine süsse Maus!

Peter: Sie ist vor allem eine Giftspritze – mir gegenüber jedenfalls.

Martin: Ist die oft hier?

Peter: Praktisch nie. Anna trifft sich immer in der Stadt mit ihr oder bei ihr zu Hause. Die benehmen sich, als hätten sie sich zwei Jahre nicht mehr gesehen. Dabei treffen sie sich immer am Mittwoch zum tratschen.

Martin: Aha... *(nachdenklich)* Immer am Mittwoch? Nur bei Gabi zu Hause... aha... du, vielleicht ist Gabi auch nur so eine Alibi-Übung wie ich für dich. *(grinst)*

Peter: *(erstaunt)* Du meinst... für einen Seitensprung? So ein Quatsch. Anna doch nicht. Die ist treu wie Gold! Neeein, neeein, auf Anna kann ich mich voll verlassen, wir sind seit 20 Jahren sehr, sehr glücklich verheiratet. *(die Frauen kommen zurück mit viel Gepäck)* Meine Güte, die will es aber wissen.

Anna: Gabi, darf ich dir übrigens Martin vorstellen, er ist ein sehr guter Freund von Peter.

Gabi: Freut mich, ich bin Gabi.

Martin: Ja und dann mich erst. Ich bin entzückt. *(er schmatzt ihr einen Kuss auf die Hand)*

Gabi: Hoppla, ein Gentleman.

(Jetzt wird Martin hektisch. Er rückt ihr den Stuhl parat, drückt sie drauf, holt Kaffeetasse von Anrichte, schenkt ein, macht einen Teller mit Brötchen, Wurst, Käse etc. während des folgenden Gesprächs)

Peter: Tag Gabi. *(er mag sie nicht, sie ihn auch nicht)*

Gabi: Tag. *(zu Martin)* Warum haben wir uns noch nie gesehen?

Peter: Vielleicht, weil Anna immer bei dir abhängt und du nie da bist. *(zu Martin)* Jetzt übertreib nicht immer so! *(plötzlich misstrauisch zu Anna)* Was macht ihr eigentlich jeden Mittwoch-Abend so lang?

Gabi: *(hastig)* Aber Peter, das weißt du doch! Frauengeschwätz, Kino, Theater, abhängen, harmlose Bars besuchen und 1-4 Aperol Sprizz schlürfen.

Anna: *(noch hastiger)* Meistens sind wir sowieso bei Gabi zu Hause. Sie kann ja auch ihre Katze nicht so lange alleine lassen. Und sie darf

übrigens so lange bleiben, wie sie möchte. *(zu Martin, sehr betont)* Ich brauche das Gästezimmer!

Martin: Aber wo soll ich dann hin?

Anna: Wenn du dein Versprechen eingehalten hättest, hätten wir jetzt nicht dieses Problem. Du hattest doch vor 4 Wochen schon Deadline, oder?!

Peter: Das... das... hat sich jetzt ein bisschen verzögert, mein Verleger hat mir noch eine kleine Frist eingeräumt.

Anna: *(knurrt)* Pfeife! Soll doch mal seine eigenen Bedingungen einhalten! So ein Weichei. *(Martin schiebt ihr das Ei zu)* - Nein, ich will kein Ei!!

Martin: Und wohin soll ich denn überhaupt gehen?

Anna: Am besten nach Hause!

Peter: Nun sei doch nicht so zickig! Du weißt doch, dass Martin zuhause keine Ruhe hat mit den vielen Tupperware-Partys von Monika. Wir können doch nicht so sein.

Anna: Ich schon, ich kann so sein. Er soll jetzt endlich mal abdampfen!

Alle drei: *(vorwurfsvoll)* Anna! *(sie bockt, verschränkt wütend die Arme vor der Brust. Die drei schauen wie kleine Welpen)* Annaaaaaa...!

Anna: Meine Güte.... na gut... ich bin ja kein Unmensch. Nimm deine Sachen, du kannst in der Abstellkammer schlafen.

Peter/Gabi: *(entrüstet)* Anna!

Martin: Das ist kein Problem. Für so eine schöne Frau schlafe ich sogar im Storchennest auf dem Dach.

Anna: Hoffentlich fällst du runter! --- Komm Gabi, wir gehen rauf. *(ab, rechter Eingang)*

Martin: Aber was ist jetzt mit meinem Frühstück?! *(er will hinterher, aber Peter hält ihn zurück)*

7. Szene:

Martin, Peter

Peter: Hey Martin, warte mal. Ich habe ein Problem.

Martin: Dein Problem habe ich schon länger im Auge – dein Blumen-Arrangement!

Peter: Was?

Martin: Stilistisch, blumentechnisch, farbkonform und sowieso – alles völlig falsch. Stört mich seit ich da bin. Das muss jetzt dringend geändert werden. *(während des folgenden Dialogs holt er alle Blumentöpfe, stellt sie in einer Reihe auf und arrangiert sie dann völlig neu, topf- und farbmässig im Einklang, perfekt. Martin steht ihm permanent im Weg)*

Peter: Nein, hör jetzt mal zu. Du weisst doch, dass ausgerechnet heute diese Journalistin kommt, die uns interviewen will. „Das perfekte Paar nach 20 Jahren“. Oder so...

Martin: Ja, Anna hat mir mal was davon erzählt. Die verschob offenbar ständig euren Termin.

Peter: Genau. Aber heute kommt sie. Und deshalb habe ich jetzt einfach ein gewaltiges Problem.

Martin: *(trocken)* Wegen Cordula.

Peter: Genau.

Martin: Ist ein bisschen unglücklich, ein Interview als perfektes Traumpaar zu geben, wenn man nebenbei noch eine Freundin hat.

Peter: Genauer gesagt, es sind mittlerweile schon zwei. *(Martin reisst die Augen auf)* Du ja... sorry... Brigitte ist mir vor zwei Wochen über den Weg gelaufen. Ich konnte sie doch nicht einfach am Strassenrand stehen lassen.

Martin: Aber für zwei Abende gebe ich Dir definitiv kein Alibi!

Peter: Ist ja ohnehin nur pro forma. Also hör zu, die Tussi von diesem Idiotenheft kommt und will das Interview machen, und natürlich mit Foto.

Martin: Wo liegt das Problem?

Peter: Ich habe Cordula gesagt, ich sei Witwer und Brigitte habe ich erzählt, ich wäre seit fünf Jahren geschieden. Und natürlich habe ich auch einen falschen Namen angegeben.

Martin: Raffiniert.

Peter: Aber wenn die mich jetzt zufällig in der Zeitung sehen würden, wäre doch alles aus. Verstehst du?

Martin: Yepp.

Peter: Wunderbar. Das heisst also du hilfst mir. Gut, du musst mich ersetzen.

Martin: Sind denn deine Freundinnen damit einverstanden, wenn ich für dich einspringe?

Peter: Natürlich nicht bei meinen Freundinnen, natürlich bei diesem Interview.

Martin: Spinnst du? Ich sehe dir doch überhaupt nicht ähnlich.

Peter: Pass auf, das ist überhaupt kein Problem. Du ziehst dir eine Perücke über, ich habe ja genug davon und dann setzt du dir eine dunkle Brille auf und sagst einfach, du hättest ne Bindehautentzündung.

Martin: Fällt mir ja überhaupt nicht ein. Da ist völliger Schwachsinn. Wenn die mir Fragen stellt über deine Ehe, kann ich doch überhaupt keine Antworten geben.

Peter: Erzähl was aus deiner eigenen Ehe. Sieht doch nach 20 Jahren bei allen gleich aus.

Martin: *(bockt)* Also, ich weiss nicht... ist Anna überhaupt damit einverstanden?

Peter: Die fragen wir gar nicht erst, wir überraschen sie. Also, bis später, ich muss jetzt dringend weg – blamier mich nicht. *(verschwindet hinter Haus)*

Martin: Und was ist mit meinem Frühstück? Ich habe mir so viel Mühe gegeben!

Peter: *(schaut um Ecke)* Und stell die Blumen wieder korrekt hin!

Martin: *(wütend vor sich hin brummelnd durch Wohnzimmer)* Der strapaziert meine Nerven also schon aufs s Gröbste!

8. Szene:
Anna, Gabi

(von rechts Eingang Anna und Gabi)

Gabi: *(empört)* Das ist doch wohl nicht dein Ernst! Das kannst du einfach nicht verlangen von mir!

Anna: Gabi, du bist meine beste Freundin, kannst mir doch mal einen Gefallen tun.

Gabi: Ich kann doch nicht dich spielen. Das merkt doch diese Journalistin!

Anna: Quatsch, woher soll die das wissen? Die hat mich ja noch nie gesehen. *(sieht die verstellten Töpfe)* Wer hat jetzt meine Töpfe so idiotisch um drapiert? *(sie beginnt, alles wieder wie vorher zu arrangieren)* Und wegen des Fotos: Du trägst eine Perücke, die meiner Frisur ähnlich ist, Peter hat ja genügend davon, und setzt eine dunkle Brille auf. Du sagst einfach, du hast ne Bindehautentzündung!

Gabi: Nein, ehrlich, das gurkt mich an, das ist Betrug. Da lande ich noch im Gefängnis wegen Dir.

Anna: Nun übertreib nicht immer so. Ich kann jetzt einfach heute nicht, und ausgerechnet heute hat sich diese Reporterin angemeldet. Stefano kommt von einer zweiwöchigen Auslandsreise zurück, es zerreißt mich fast vor lauter Sehnsucht.

Gabi: Stefano ist wenigstens noch ein ganzer Kerl. Wenn ich da an diesen Martin denke...iii... was für eine Schnecke!

Anna: Gutes Stichwort. Den schmeiss ich jetzt raus. Ich habe mit seinem Verlag telefoniert und weisst du was?? Dem haben sie vor einem Jahr schon die Liebe gekündigt. Weil er einfach nichts mehr zustande bringt. Und seine Frau hat auch rausgeschmissen, diesen super Frauenflüsterer.

Gabi: Weil er einfach nichts mehr zum Stehen... ich meine zustande bringt? *(Anna wackelt zweideutig mit dem Kopf und gebeugtem Zeigefinger)*

Anna: Denk auch mal an was anderes! Also, zurück zu unserem Problem wegen des Interviews – du machst das für mich?

Gabi: Nein, ich mach's nicht. Das ist Betrug! *(ab in Wohnzimmer)*

Anna: Die strapaziert meine Geduld also schon aufs Größte!

Gabi: *(schaut aus Wohnzimmer)* Vorhin gefiel es mir besser mit den Töpfen. *(ab)*

9. Szene:
Anna, Stefano

Anna: Was mach ich jetzt? *(sie beginnt das Geschirr auf ein Tablett zu stellen, von hinten schleicht sich Stefano heran, hält ihr die Augen zu)*

Stefano: Dreimal du darfst raten, wer ist da!

Anna: *(reisst die Hände herunter, wirft sich ihm an den Hals)* Stefano, endlich!
(küsst ihn heftig ab übers ganze Gesicht, dann entsetzt) Stefano!

Stefano: Bin ich hier, mi Amor! Freust du dich?

Anna: Natürlich freue ich mich! Aber bist du denn wahnsinnig, in unser Haus zu kommen?

Stefano: Habe ich gehabt molto Sehnsucht nach meine kleine Schatzi!
Habe ich nicht mehr können warten bis heute Nachmittag in das Hotel.

Anna: Das geht auf keinen Fall, wenn dich mein Mann sieht, der bringt dich um!

Stefano: Ma no! Was du denken! Ist deine Mann sicher nicht so blutgerünstig! Und überhaupt, habe ich eine grosse Überraschung für dich.

Anna: Eine Überraschung? *(sie strahlt)*

Stefano: Will ich total feste meine Frau verlassen wegen dich und werde ich immer bleiben bei dich.

Anna: *(die Gesichtszüge entgleisen)* Oh... *(das gurkt sie jetzt total an)*

Stefano: Freust du dich?

Anna: Das kommt jetzt etwas überraschend... das... das... eigentlich haben wir doch immer gesagt, wir geniessen diese paar Stunden einmal in der Woche. Das war jetzt immer total gut für mich.

Stefano: Aber nicht mehr gut genug für mich. Ti amo! Habe ich meiner Frau schon gesagt und du musst es auch sagen deine Mann.

Anna: Ganz sicher nicht! Ich gewöhn mich doch nicht nochmals um! Ich bin sehr glücklich mit meinem Mann!

10. Szene:

Anna, Stefano, Emily

Emily: *(von hinten rufend)* Huhuuuu, ist keiner da?

Anna: Mist, da kommt jemand. Man darf dich hier nicht sehen.

Stefano: Aber warum, mi Amor? Wir allen Leuten sagen, wir uns lieben und dann wir sind glücklich verheiratet bis wir sind beide tot.

Anna: Schrecklicher Gedanke! Komme jetzt endlich. Ich muss dir mal ein paar Dinge über uns Frauen erzählen. *(beide bei rechtem Ausgang ab)*

11. Szene:

Emily, Stefano, Peter

(hinter dem Haus kommt Emily Märki hervor)

Emily: Huhu, ist keiner da... *People Magazin ist da!* *(engl. Ausgesprochen. Sie schaut sich um)* Vorne kann man klingeln, es öffnet keiner, und hier ist offenbar auch keiner. *(ihr Handy klingelt)* Märki! Ah, Tag Chef... ja, ich bin jetzt hier bei diesen Leuten, wo vermutet wird, dass sie eine Scheinehe führen. Ja, ich habe meinen Fragekatalog dabei. Bin gespannt, ob ich sie überführen kann. Bis später. *(schaut sich um)* Wo sind die denn alle? Hallooo? *(sie dreht Rücken gegen die Hausfront, schaut sich weiter um, Stefano schleicht sich auf Zehenspitzen aus rechter Türe, geht Richtung Gartenausgang, Emily dreht sich wieder um)*

Emily: Ach, da ist ja endlich jemand.

Stefano: Porca miseria!

Emily: Grüss Gott, ich bin Emily Märki vom *People Magazin*. Wir hatten ein Interview vereinbart.

Stefano: *(verzweifelt fragend)* Si...?!

Emily: Sie sind doch Herr Ruben?

Stefano: Ma no! Ma no!

Emily: Nein? Wer sind Sie dann?

Stefano: Bin ich... bin ich... *meccanico per la Waschmaschine*. Aber leider, ich muss gehen jetzt... *(will hinter Haus abdüsen, man hört Peter von weitem rufen)*